

## Theaterstück „Miss Daisy“ – Höhepunkt folgt zum Schluss

**Werne.** Ungewöhnlicher Theaterabend im Kolpingsaal: Die 400 Gäste spenden viel Beifall für das Stück. Aber der Höhepunkt folgt erst nach dem Schlussapplaus.

Von Jörg Heckenkamp

**I**m Kolpingsaal in Werne ging am Donnerstag, 13. März 2025, ein ungewöhnlicher Theaterabend zu Ende. 400 Gäste im nicht ganz ausverkauften Saal hatten zwei Stunden lang eine gelungene Darbietung des bekannten Stücks „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ erlebt. Überraschungen bot diese Inszenierung kaum: Der Inhalt war wohlbekannt, die Darbietung der Schauspiel-Legenden Doris Kunstmann (Miss Daisy) und Ron Williams (Chauffeur Hoke) erwartungsgemäß solide - viel Beifall. Einige Zuschauer waren bereits auf dem Rückweg, als Ron Williams (83) aus den Kulissen trat, zum Mikrofon griff und den ergreifenden, emotionalen Höhepunkt des Abends lieferte.

Der gebürtige Amerikaner, der seit den 1960er-Jahren in Deutschland lebt, berichtete vom Rassismus, den er als Farbiger selbst erlebt hat. Er kritisierte Donald Trump als rassistischen Präsidenten im Weißen Haus. Ron Williams, der nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Moderator und Sänger bekannt ist, sagte: „Wir Schwarzen haben mit unserer Musik dem weißen Amerika eine Seele gegeben.“ Dafür gab er dann ein Beispiel, das das Publikum aufwühlte und bewegte.

### Williams singt bittersüße Ballade

Der 83-Jährige nahm das Mikro und sang seine Version der bittersüßen Südstaaten-Ballade „Georgia on my



Höhepunkt des Theaterabends: Ron Williams singt mit der bitter-süßen Südstaaten-Ballade „Georgia on my mind“ gegen Rassismus.

mind“. Kraftvoll, berührend, mitreißend interpretierte Williams den Song, den Ray Charles zum Welthit gemacht hat. Kaum zu fassen, dass dieser Mann mit dieser Stimme im neunten Lebensjahrzehnt steht. Das Publikum hielt es nicht mehr auf den Sitzen. Beifall, Jubel, begeisterte Pfiffe. So hat noch nie ein Theaterabend in Werne geendet. Zwar war dieser Song der eindeutige Höhepunkt des Abends, doch die zwei Stunden davor konnten sich ebenfalls sehen lassen. „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ ist ein Theaterstück, das wohl beinahe jeder kennt. Nicht zuletzt wegen der mit vier Oscars ausgezeichneten Verfilmung aus

dem Jahre 1989 mit Jessica Tandy und Morgan Freeman in den Hauptrollen.

### Ein Chauffeur für Miss Daisy

Der Inhalt des Schauspiels von Alfred Uhry ist schnell erzählt: Atlanta, Georgia, 1948 - die 72-jährige, wohlhabende Ex-Lehrerin Miss Daisy (Doris Kunstmann) hat einen Unfall gebaut. Ihr Sohn Boolie (Hans Machowiak) drängt ihr gegen ihren Willen einen Chauffeur auf: Hoke Coleburn (Ron Williams). Die resolut-renitente Seniorin wehrt sich vehement gegen das Diktat ihres Sohnes, pie-sackt den einfachen, aber lebensklugen Coleburn.

Doch es kommt, wie es



Miss Daisy belehrt, Chauffeur Hoke denkt sich seinen Teil. Langsam kommen sich die ungleichen Protagonisten näher.

FOTOS JÖRG HECKENKAMP

kommen muss - im Laufe des Stückes, das rund zwei Jahrzehnte Lebenszeit der Protagonisten umfasst, wird Miss Daisy zugänglicher, weicher, emotionaler. Zum Schluss, von Altersverwirrtheit gebeutelt, sagt sie in einem lichten Moment: „Hoke, Sie sind mein bester Freund.“

### Rassismus, Antisemitismus, Demenz

Der Autor packte in dieses 1988 erschienene und mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Drama verschiedene brisante Themen: die Rassentrennung in den USA, Antisemitismus, aber auch das Thema Demenz und Altersschwäche. Dennoch war die Inszenierung mit vielen

humorvollen Momenten sowie Gesangseinlagen von Williams durchsetzt. Das sparsame Bühnenbild entfaltete eine starke Wirkung.

Das dreiköpfige Schauspiel-Ensemble ließ das altbekannte Stück in neuer Frische im Kolpingsaal Werne aufleben. Doris Kunstmann merkte man ein wenig ihr Alter, 83 Jahre, an. Sie spielte oft im Sitzen, ihrer Stimme fehlte die Kraft. Der gleichaltrige Ron Williams dagegen glänzte mit unbändiger Spielfreude und starkem Ausdruck. Gegen die beiden Legenden musste sich Hans Machowiak nicht verstecken. Er gab Miss Daisys Sohn Boolie überzeugend und facettenreich.